„Gewiss sind die hohen Aufwendungen für die Arbeiterversicherung, zumal von Unternehmern mittlerer und kleinerer Betriebe, oft schwer empfunden worden. Berufsgenossenschaften, die viele solche Betriebe umfassen, haben es erfahren. Trotzdem hat unsere Industrie bisher ohne Schaden für ihre Wettbewerbsfähigkeit diese Opfer getragen. Denn sie erwiesen sich nicht als blosse Belastung, sondern haben sich zum grossen Teile bezahlt gemacht. Die mannigfaltigen unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen unserer Arbeiterversicherung, vor allem die durch sie gehobene Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit, Konsum- und Kaufkraft der breiten Massen sind für das gesamte Wirtschaftsleben segensreich geworden. Alles dies muss als Guthaben in die Rechnung eingestellt werden, wenn die nach Abzug der ausgleichenden Vorteile verbleibende Reinbelastung ermittelt werden soll. Es war kein Zufall, dass die Zeit des gewaltigen Aufschwunges der deutschen Volkswirtschaft mit der durchgreifenden Verbesserung der Lage unserer Arbeiter zusammenfiel. Hier bestanden nahe innere Zusammenhänge. Die erfolgreiche Behandlung der sozialen Fragen, insbesondere der Arbeiterversicherung, ist die mitbestimmende Ursache für eine wirtschaftliche Aufwärtsbewegung geworden. Auch das Ausland hat in der Arbeiterversicherung, auf Grund der deutschen Erfahrungen, einen starken Hebel zur Förderung von Industrie und Handel erkennen gelernt. Auch es erwartet von den neuen Lasten einen günstigen Einfluss auf seine wirtschaftliche Entwicklung. Einer internationalen Regelung sozialpolitischer Aufgaben werden dadurch die Wege geebnet.“

„Ist aber,“ so fragt Dr. Kaufmann weiter, „der sozialpolitische Weg, den wir seit einem Menschenalter verfolgt haben, der richtige gewesen? Hat die Arbeiterversicherung, anstatt zu läutern und zu erheben, nicht entsittlichend auf die Arbeiter eingewirkt und sie zur Unwahrheit und Schwäche erzogen?“

„Unzweifelhaft hat die Sucht kraftloser und sittlich minderwertiger Naturen, sich auf unlautere Art Vorteile zu verschaffen, bei der Arbeiterversicherung zu manchen Versuchen geführt, ihre Einrichtungen durch Simulation und Übertreibung von Krankheiten oder Unfallschäden zu missbrauchen. Dies ist eine bedauerliche, aber keine neue, oder der Arbeiterversicherung eigentümliche Erscheinung. Auch auf anderen Gebieten und bei den wirtschaftlich besser gestellten Ständen ist sie anzutreffen. Bei letzteren, wie die Versicherungsgesellschaften wissen und erfahrene Ärzte bestätigen, keinesfalls seltener, oft aber viel hartnäckiger wie bei den Arbeitern. Diese sind eben nicht besser, aber auch nicht schlechter als der Durchschnitt der Nation. Der Leiter der medizinischen Klinik in Bonn, Schultze, hat auf Grund einer umfangreichen Statistik festgestellt, dass die Fälle der Renten neurasthenie und Renten hysterie, in denen man „eine für unsere Arbeiterversicherung gefährdende Seuche“ erkennen will, zwar in den verflossenen 10 Jahren erheblich stiegen, aber trotzdem im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unfälle „ausserordentlich gering“ ist, nämlich durchschnittlich nur 1,3 auf tausend gemeldete Unfälle betragen hat. Immerhin ist es,“ so betont Dr. Kaufmann, „eine ernste im dringenden Interesse der Arbeiterschaft selbst wie des Volksganzen liegende Aufgabe der Rechtsprechung und der Ärzte, alle verfügbaren Mittel anzuwenden, um un gerechtfertigten Einflüssen der Begehrlichkeit auf die Renten bewilligungen nach Möglichkeit entgegenzutreten.“

Bemerkungen.

Die Orthopädie an den Universitäten.

Der mit Titel und Rang eines a. o. Professors bekleidete Privatdozent Dr. Jakob Riedinger wurde zum a. o. Professor in etatsmässiger Eigenschaft mit dem Lehrauftrag für Orthopädie an der Universität Würzburg ernannt.